

TIMI UND JANA

Ich heiße *Timi* und komme im nächsten Jahr zur Schule, sagt meine Mama. Eigentlich freue ich mich sehr darauf, denn auf all meine Fragen, zu denen meine Familie mir nichts sagen kann oder will, erhalte ich dort hoffentlich die heiß ersehnten Antworten.

An einem noch warmen Herbsttag schickte meine Mama mich in unseren Garten. Ich habe dort einen heimlichen Lieblingsplatz unter dem Apfelbäumchen. Ich wollte gerade einen bereits zu Boden gefallenen Apfel aufheben, als ich eine mir fremde-, sehr leise Stimme hörte.

Sie sprach dafür um so deutlicher: „lass ihn liegen, er ist für die größeren Tiere als ihre Nahrung gedacht. Außerdem hat er bereits einen kleinen tierischen Mitbewohner.“ Und ich hörte ein Kichern.

Vor Erstaunen ließ ich den Apfel schnell wieder los und er fiel zum Boden zurück. Selbst ich, kann mich für ein Wurm stichiges Stück Obst, nur schwer begeistern. Ich hörte weiter gespannt zu:

„Wenn Du genau hinschaust, kannst du mich neben dem Baumstamm stehend, sehen.“ Und wirklich, ich sah ein Wesen, nur etwa zwei aneinandergereihte Finger klein, Menschen ähnlich aber doch ganz anders. Es hatte ein farbenfrohes, schillerndes Kleid an, wirkte jedoch auch irgendwie anmutig, zierlich und zugleich durchsichtig von Gestalt. Endlich fand ich meine Sprache wieder und fragte es: „Wer bist du?“

Das Wesen antwortete mir darauf: „Ich heiße *Jana*, bin eine Pflanzenelfe und für das Wachstum dieses Baumes unter anderem zuständig. Offenbar kennst du unsere Traditionen noch nicht, sonst würdest du wie alle anderen direkt mit ihm sprechen. Du kannst ihn bitten, einen für dich reifen Apfel Dir zu schenken und herunterfallen zu lassen.“

Nicht nur, dass ich Jana verstehen konnte, war für mich neu und aufregend, sondern auch das, was sie mir erzählte. So wurde ich neugierig und probierte es sogleich aus.

Zu meiner großen Überraschung verstand der Baum mich offenbar ganz genau. In meine Hände fiel ein wohlgeformter-, und wie ich danach feststellen konnte, auch wohlschmeckender Apfel.

Ich war mehr als nur verblüfft und kam mir vor, wie der „*Prinz im verzauberten Märchenwald*“.

„Warum entdeckte ich diese Welt der Wunder, die offenbar gleichzeitig neben der rationalen Realität der Erwachsenen existiert, erst jetzt und was würde mit mir dadurch passieren?“

Von da an verband *Jana* und mich eine liebevolle und enge Freundschaft.

Sie erzählte mir zum Beispiel, warum der Himmel bei strahlendem Sonnenschein für uns immer nur blau aussieht. So lernte ich, dass nur wir Menschen dieses meeresblaue Phänomen kennen, während dessen Tiere und Pflanzen, unsere Atmosphäre in ganz anderen Farben erleben.

Und immer wieder erinnerte sie mich daran, dass ich die einzelnen Wesen nur befragen brauche, um fast alle Antworten zu erhalten, denn die Kommunikation mit ihnen ist ebenso selbstverständlich wie atmen.

Aber Menschen ohne *allumfassende -bedingungslose Liebe* sind dazu nicht in der Lage. Als Kinder haben wir noch wenige Vorurteile und leben meistens in dieser Liebe.

Ich glaube, ich habe endlich eine wunderbare Lehrerin und Freundin gefunden, die mir hilft Vieles besser zu verstehen. Sie kann komplizierte Zusammenhänge so einfach erklären, dass selbst alle Kinder ohne Schwierigkeiten ihr folgen können. Vor allen Dingen können wir alles sofort ausprobieren und andere dazu befragen.

Ich glaube, die Schule kann mir auch nicht mehr Freude bereiten.

Ich fühle mich dadurch, mit allen Wesen immer liebevoll verbunden. Wie kann nur ein Mensch auf die irre Idee kommen, dass die einzelnen Naturbereiche in Konkurrenz zueinanderstehen, wo doch alles einer göttlichen Ordnung folgt.

Jana und ich werden hoffentlich noch sehr viele aufregende Abenteuer bestehen, vielleicht nicht nur in unserem Garten.

Jetzt ist sie jedenfalls gerade dabei, mir die Geheimnisse der vier Elemente **Feuer, Wasser, Erde, Luft und unser kollektives Gedächtnis- die Akasha-Chronik** zu erläutern. Ich bin schon ganz gespannt auf ihre Erklärungen.

Immer wenn ich einen Apfel esse, erinnere ich mich an meine erste Begegnung mit *Jana*-der Pflanzenelfe und mein Herz erwärmt sich jedes Mal durch ihre innige Freundschaft.